

# Zusammenfassung der Wahlprogramme Bayern

(wichtige Inhalte für die Branche)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	<b>2</b>
<b>Landtagswahl in Bayern</b> .....	<b>3</b>
<i>Wahlprogramm der <b>CSU</b> in Bayern (Regierungsbeteiligung)</i> .....	<i>3</i>
<i>Wahlprogramm der <b>FREIEN WÄHLER</b> in Bayern (Regierungsbeteiligung)</i> .....	<i>4</i>
<i>Wahlprogramm der <b>GRÜNEN</b> in Bayern</i> .....	<i>5</i>
<i>Wahlprogramm der <b>AfD</b> in Bayern</i> .....	<i>7</i>
<i>Wahlprogramm der <b>SPD</b> in Bayern</i> .....	<i>8</i>
<i>Wahlprogramm der Partei <b>FDP</b> in Bayern</i> .....	<i>9</i>

## Einleitung

Die Arbeitsgemeinschaft Rohholz e.V. setzt sich bundesweit für den Erhalt und die Verbesserung der Rohstoffbasis der Unternehmen ein, die auf Holz als zentralen Rohstoff angewiesen sind. Viele dieser rohstoffpolitischen Entscheidungen werden auf Landesebene getroffen: Maßnahmen zur Forstpolitik, Naturschutz, Baurecht und auch in der Bildungspolitik wirken sich auf die eine oder andere Weise auf die Rohstoffversorgung der Industrie aus. Gleichzeitig sind die landeseigenen Forstbetriebe oft der wichtigste Rohstofflieferant für viele Betriebe im Land. Deshalb hat die Landespolitik für unsere Betriebe eine zentrale Bedeutung.

Speziell angesichts der großen Waldschäden und der vielerorts anstehenden Bemühungen zur Wiederbewaldung werden die landespolitischen Entscheidungen der über Jahrzehnt das Rohstoffangebot der Holzindustrie und damit deren Wettbewerbsfähigkeit und den Erhalt der Arbeitsplätze im ländlichen Raum prägen. Die Nutzung nachwachsender Rohstoffe wird besonders auch für das Erreichen der Ziele zum Klimaschutz eine entscheidende Bedeutung haben. Dies muss aber mit einer entsprechenden Rohstoffpolitik Hand in Hand gehen.

Die Arbeitsgemeinschaft Rohholz e.V. untersucht und kommentiert deshalb die Programme der Parteien auf Landesebene im Wahljahr 2023 vor allem in Hinblick auf die Themenfelder Forst- und Holzwirtschaft.

Dies soll keinesfalls eine Wahlempfehlung bedeuten, sondern einerseits interessierten Lesern die Möglichkeit geben, die Parteiprogramme entsprechend zu bewerten und andererseits im besten Fall den Parteien selbst die Option eröffnen, ihre eigenen Positionen bezüglich einer kohärenten Rohstoffpolitik zu prüfen. Die Reihenfolge der dargestellten Parteipositionen entspricht dem Wahlergebnis der vergangenen Landtagswahl.

Für einen Dialog zu rohstoffpolitischen Fragen steht die AGR selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Dr. Carsten Merfoth  
Sprecher der AGR

## Landtagswahl in Bayern

(08.10.2023)

### Wahlprogramm der **CSU** in Bayern (Regierungsbeteiligung)

#### Pauschale Flächenstilllegung verhindern

Landwirte und Waldbesitzer sollen „selbst entscheiden, welche Flächen wann, wo und wie bewirtschaftet werden“, die CSU möchte damit pauschale Nutzungsverbote verhindern (S.14). Die Flächeneigentümer, sowie auch Jäger werden als „Partner beim Umweltschutz“ betrachtet (S.15).

#### Zukunftsfester Wald

Durch stetigen Waldumbau und eine integrative Waldbewirtschaftung solle ein Mischwald geschaffen werden, der klimaresistent und zukunftsfest sei (S.15).

#### Planungssicher heizen

Modernes Heizen solle laut der CSU ohne Verbote gestaltet werden (S.18). Dies gelte ebenfalls für das Heizen mit „Holz, Hackschnitzeln, Pellets und Biomethan“ (S.19).

Link zum Wahlprogramm:

[https://www.csu.de/common/download/Beschlussversion\\_Regierungsprogramm\\_FuereinstarkesundstabilesBayern\\_InBayernlebtessicheinfachbesser-mitDeckblatt.pdf](https://www.csu.de/common/download/Beschlussversion_Regierungsprogramm_FuereinstarkesundstabilesBayern_InBayernlebtessicheinfachbesser-mitDeckblatt.pdf)

#### **Kommentar der AGR:**

- Der Erfolgsfaktor des deutschen Waldes liegt in der nachhaltigen Forstwirtschaft, weshalb die aktive Bewirtschaftung pauschalen Nutzungsverböten vorzuziehen ist. Um den Privatwaldbesitz dabei zu fördern, bedarf es unter Umständen staatlicher Unterstützung, die auf eine nachhaltige Forstwirtschaft abzielt und der Gesellschaft so den nachwachsenden Rohstoff Holz zur Verfügung stellt.
- Risikominimierung durch Risikostreuung ist in Anbetracht des Klimawandels ein plausibler Ansatz. Bei der Auswahl der Baumarten sollte die Entscheidung aufgrund der klimatischen und standörtlichen Eignung erfolgen. Ein Nadelholzanteil von mindestens 50% kann gerade in den niederschlagsreichen Regionen Bayerns langfristig haltbar sein.
- Um das Heizen in Bayern mit Holz langfristig zu ermöglichen, bedarf es eines Rohstoffkonzeptes, das die Verfügbarkeit der kostbaren Ressource Holz gerade in Bezug auf Großanlagen im Blick behält. So schafft man Planungssicherheit für den Rohstoff Holz in seinen vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten.
- Das Bauen mit Holz sowie die damit verbundene Klimaschutzwirkung wird im Wahlprogramm der CSU nicht ausgeführt.

Wahlprogramm der **FREIEN WÄHLER** in Bayern (*Regierungsbeteiligung*)

Aktive Waldbewirtschaftung

Die Partei der Freien Wähler spricht sich deutlich gegen weitere Waldstilllegungen aus. Es sollen „keine weiteren Nationalparks“ in Bayern etabliert werden (S.9). Stattdessen solle der Waldumbau gefördert werden. Mögliche Forstschädlinge seien effektiv zu bekämpfen (S.9). Das Ziel seien „stabile Wälder durch Bewirtschaftung und Wiederaufforstung“ (S.11).

Unterstützung im Forst

Neben dem Stopp des Stellenabbaus in staatlichen Forstämtern sollen auch nicht staatliche Waldbesitzer aktiv unterstützt werden (S.9). Das „bewährte Jagdrecht“ solle beibehalten werden (S.9). Weiterhin sehen die Freien Wähler Unterstützungsbedarf für „Waldbesitzerverbände und Forstdienstleister“ (S.9).

Holz verstärkt nutzen

Die Verwendung von Holz als Roh- und Baustoff solle verstärkt werden. Die forstwirtschaftlichen Rohstoffe sollen durch Abnahmeverträge und den Aufbau von Wertschöpfungsketten besser abgesichert werden (S.9).

Energiewende auch durch Holz

Jetzt umgesetzt werden solle die Energiewende durch eine Wertschöpfung vor Ort. Hierfür solle Holz als nachhaltigen Energieträger anerkannt werden. Im privaten Gebrauch sehen die Freien Wähler eine CO<sub>2</sub>-steuerfreie Nutzung von Holzöfen (S.26).

Link zum Wahlprogramm: [https://www.fw-bayern.de/fileadmin/fw\\_bayern/Kampagnen/LTW23/Wahlprogramm\\_in\\_Langform\\_DINA4\\_E\\_S.pdf](https://www.fw-bayern.de/fileadmin/fw_bayern/Kampagnen/LTW23/Wahlprogramm_in_Langform_DINA4_E_S.pdf)

**Kommentar der AGR:**

- Eine Förderung des Waldumbaus hin zu klimastabilen Wäldern durch aktive Forstwirtschaft statt durch Nutzungsverbote ist generell zu begrüßen. Forstschädlinge dürfen dieses Vorhaben nicht gefährden.
- Eine Unterstützung des nicht staatlichen Waldbesitzes zugunsten der aktiven Bewirtschaftung ist eine positive Bestrebung. Es ist jedoch darauf zu achten, dass durch diese Förderung keine staatlich subventionierten Nutzungsverbote der Wälder entstehen.
- Ein staatlicher Eingriff in das Marktgeschehen ist durch eine umfangreiche Folgenabschätzung zu überprüfen. Eine Verbesserung der regionalen Wertschöpfungsketten der Holzverarbeitung ist erstrebenswert.
- Holz weiterhin auch zur energetischen Versorgung der Gesellschaft zu Nutzen ist durch ein umfassendes Rohstoffmonitoring zu begleiten.

## Wahlprogramm der **GRÜNEN** in Bayern

### Natur schützen

Als wesentliches Merkmal des Parteiprogramms der Grünen ist der „Schutz von Natur und Umwelt“ (S.12). Im Ökosystem Wald bedeutet dies naturnahe Wälder wiederherzustellen und zu bewahren. Denn die heimischen Tier- und Pflanzenarten benötigten natürliche Wälder und kleinteilige Landschaften (S.12). Für den Staatswald solle „ein Konzept für ein Biotopverbundsystem aus naturnah bewirtschafteten Wäldern und Naturwäldern“ entwickelt werden, wodurch das Ziel „mehr Biodiversität und Artenschutz“ erreicht werden solle (S.15). Ein Verkauf von Staatswaldflächen für Gewerbe- und Industriegebiete dürfe nicht mehr erfolgen (S.14f).

### Klimawald

Der Staatswald Bayerns ist für die Grüne Partei „Vorbild und Aushängeschild“ (S.15). Deshalb solle dieser zum „Klimawald“ umgebaut werden, in welchem „Gemeinwohl statt Profit“ zähle (S.15). Zurückgegriffen wird hierbei auf ein Konzept eines Biotopverbundsystems aus naturnahen, bewirtschafteten Wäldern und Naturwäldern (S.14). Umgebaut wird der Klimawald durch die Etablierung von Mischwäldern, die „gesund, struktur- und artenreich“ sind (S.15). Eine weitere Nutzung im verantwortungsvollen Maß wird hier forciert (S.16).

### Privatwald fördern

Für „Privatwaldbesitzer\*innen und Kommunen“ solle eine „verstärkte finanzielle Förderung und Beratung“ ermöglicht werden (S.15). Der Waldnaturschutz müsse auf ganzer Fläche vorangebracht werden, ein Mittel dafür sei der Vertragsnaturschutz und die Investition in die Zusammenarbeit mit der Forstverwaltung, um so den Waldumbau voranzubringen. Dafür notwendig sei es den Stellenabbau im staatlichen Forstdienst zu stoppen (S.15).

### EU-Regelungen konsequent umsetzen

Um die Natur zu erhalten und das Artensterben zu stoppen, fordert das Wahlprogramm „die nationale und europäische Biodiversitätsstrategie auch in Bayern konsequent um(zu)setzen“ (S.12). Die Natura2000 Schutzgebiete sollen „schnell und unter Einhaltung aller Vorgaben zu einem wirkungsvollen Biotopverbund“ ausgebaut werden (S.12).

### Wäldchen in der Stadt

Als Mittel für ein verbessertes Stadtklima solle die Etablierung von „naturnahe Parkanlagen, artenreiche Blühwiesen und sommerblühende Stauden, Hecken und Wäldchen“ dienen (S.12).

### Dritter Nationalpark bis 2027

Dem Wahlprogramm ist zu entnehmen, dass die Partei „bis spätestens Ende 2027 im Steigerwald den dritten Nationalpark für Bayern“, sowie „weitere Schutzgebiete und Wildnisgebiete anhand wissenschaftlicher Kriterien“ ausweisen möchte. (S.15).

### Bauen mit heimischem Holz

„Holzbau ist gelebter Klimaschutz und sichert Arbeitsplätze und Wertschöpfung auf dem Land“, betont das Wahlprogramm (S.16). Die Verwendung von heimischem Holz würde nach Regierungsantritt im „öffentlichen Bau zur Regel“ werden (S.16). Das Bauen mit „Holz aus regionaler Erzeugung“ würde gefördert werden (S.47). Durch eine Novellierung der

Bayerischen Holzbauordnung solle für „Neubauten in Bayern nur noch unter Verwendung von Recycling- und nachhaltigen Baustoffen gebaut werden“ (S.47).

## Regional nutzen

Da der Waldumbau hin zu mehr klimaresistenten Mischwäldern zu einem vermehrtem Laubholzaufkommen führe, solle der „Absatzmarkt für Laubholz“ gestärkt werden. Der Fokus würde „klar auf die Potenziale von Laubholz für zukunftsfähige Produkte“ gelegt werden, zudem stärker in Forschung und den praktischen Austausch zur „Entwicklung einer regionalen Laubholzsägeindustrie“ investiert werden (S.16).

Link zum Wahlprogramm: [https://www.gruene-bayern.de/dateien/Regierungsprogramm\\_final\\_22\\_06\\_2023.pdf](https://www.gruene-bayern.de/dateien/Regierungsprogramm_final_22_06_2023.pdf)

## **Kommentar der AGR:**

- Das Hauptaugenmerk auf die Walderhaltung zu legen, unterstützt die AGR. Um jedoch allen gesellschaftlichen Bedürfnissen nachzukommen, müssen die drei Funktionen des Waldes gemeinsam weiterhin berücksichtigt werden: Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion. Dass eine Flächenstilllegung gleichbedeutend mit einer Erhöhung der Biodiversität und Stabilität der Wälder sei, ist ein folgenschwerer Trugschluss.
- Die Etablierung eines weiteren Nationalparks in Bayern lehnt die AGR entschieden ab. Dies läuft dem Grundprinzip einer integrierten Forstwirtschaft mit Schutz und Nutzung der Wälder entgegen.
- Die nachhaltige, umweltfreundliche bayerische Forstwirtschaft forciert zu jeder Zeit eine Waldnutzung durch Holzernte im verantwortungsvollen Maß, selbiges Verantwortungsgefühl wäre bei der touristischen Nutzung des Waldes erstrebenswert.
- Zahlreiche Studien belegen, dass die Biodiversität in bewirtschafteten Wäldern höher ist als in stillgelegten. Klimastabilität und Artenvielfalt sind durch nachhaltige Holzernte zu fördern, nicht durch kontraproduktive Nutzungsverbote.
- Das Bauen mit Holz ist eine effiziente und langfristige Maßnahme des Klimaschutzes, es ist jedoch darauf zu achten, dass keine Zielkonflikte entstehen: Gleichzeitig die Holzverfügbarkeit durch Nutzungsverbote und Einschlagsstopps künstlich zu verknappen und die Holznutzung erhöhen zu wollen, führt langfristig zu klimaschädlichen Importen und unnötig hohe Holzpreisen.
- Eine Förderung der Forschung und Entwicklung von Holzprodukten ist generell positiv zu bewerten.
- Vermarktungs- und Absatzmöglichkeiten für den wichtigen Rohstoff Laubholz gezielt zu stärken, ist ein gutes Konzept, wichtig ist es aber, dabei auch die Bewirtschaftung von Laubwäldern konsequent zu ermöglichen.

## Wahlprogramm der **AfD** in Bayern

### „Klimawandel“

Die AfD in Bayern steht nach eigenen Angaben für „nachhaltigen, ganzheitlichen Umweltschutz, statt einer ideologisierten Fixierung nur auf das Thema ‚Klimaschutz‘“ (S.146).

### Den Wald schützen

Der Wald müsse mit seinen „vielfältigen gesellschaftlichen und kulturellen Dimensionen“ geschützt werden (S.98). Der private Waldbesitz dürfe dabei nicht benachteiligt sein gegenüber dem Staatswald (S.98).

### Wald mit Wild

Der Einsatz von Förstern und Jägern würde von der Alternative für Deutschland geschätzt werden, da sie in diesen Tätigkeiten einen „wertvollen Beitrag zum Umwelt- und Naturschutz“ leisten würden (S.98).

### Holzöfen nicht verbieten

Die Energie- und Wärmerzeugung von Industrie und Privatpersonen müsse für den Eigenbedarf abgabenfrei sein. Holzöfen dürften nicht verboten werden, heißt es (S.46 f.).

Link zum Wahlprogramm: [https://www.afd-bayern.de/wp-content/uploads/2023/07/Landtagswahl23\\_Programm\\_Broschuere\\_klein-AfD-Bayern.pdf](https://www.afd-bayern.de/wp-content/uploads/2023/07/Landtagswahl23_Programm_Broschuere_klein-AfD-Bayern.pdf)

### **Kommentar der AGR:**

- Politische Entscheidungen und Ausrichtungen sind in forstwirtschaftlichen Belangen, wie auch in allen anderen Themengebieten, stets wissenschaftlich basiert zu treffen. Der aktuelle Stand des Wissens zum Klimawandel sollte ausreichend Beachtung finden.
- In zahlreichen Privatwäldern steht ein enorm hoher Holzvorrat, welcher durch klimaangepassten Waldumbau genutzt werden sollte. Eine Unterstützung der nicht staatlichen Waldbesitzer dabei ist zu unterstützen.
- Dass die Jagd einen hohen Einfluss auf das Gelingen des Waldumbaus hat, ist unstrittig. Die damit verbundenen Pflichten der Jägerschaft sollten aufgrund wildbiologischer und waldbaulicher Indikatoren gefällt werden.
- Über das Bauen mit Holz und seine klimatischen und gesellschaftlichen Vorteile lässt sich im Wahlprogramm nichts finden.

## Wahlprogramm der **SPD** in Bayern

### Weitere Nationalparke

Die SPD sieht Bedarf nach weiteren Nationalparks und fordert „mindestens einen weiteren Nationalpark in Bayern“, der beste Kandidat dafür sei der Steigerwald (S.36). Weiter werden „mehr Naturwaldreservate und mehr Naturschutz im Wald“ gefordert (S.36).

### Zügiger Waldumbau

Die SPD fordert einen „zügigen Umbau unserer Wälder zu klimafesten Mischwäldern“, der in Begleitung von umwelt- und tierschutzgerechter Jagd eine „Grundlage für eine natürliche Waldentwicklung“ schaffe (S.36).

### Klimagerechtes und Ökologisches Bauen

Kreislaufwirtschaft und Wiederverwertung von Baumaterialien stehen im Fokus, das „Bauen mit Holz und anderen nachhaltigen Baustoffen“ solle unter Betrachtung des Gesamtkonzeptes gefördert werden“ (S.29). Sanierung und Erhalt gehen vor Abriss und Neubau.

Link zum Wahlprogramm:

[https://bayernspd.de/workspace/media/static/rz\\_spd\\_bayern\\_regierungsprogra-649555311dd64.pdf](https://bayernspd.de/workspace/media/static/rz_spd_bayern_regierungsprogra-649555311dd64.pdf)

### **Kommentar der AGR:**

- Weitere Nationalparke und Naturwaldreservate im gleichen Atemzug mit zügigem Waldumbau und Bauen mit Holz zu nennen, eröffnet einen umfassenden Zielkonflikt. Zweifelsfrei kann durch einen Nationalpark touristisches Interesse geweckt werden, doch einen zügigen Umbau zu klimafesten Mischwäldern verhindern diese Vorhaben maßgeblich.
- Dass das Bauen mit Holz durch Förderungen attraktiver gestaltet werden soll, ist ein positives Vorhaben. Bei der Betrachtung des sogenannten Gesamtkonzeptes ist die Graue Energie unbedingt einzurechnen.
- Wald und Jagd ist untrennbar miteinander verbunden, da durch die Jagd der Erfolg des Waldumbaus mitgesteuert werden kann.
- Die AGR spricht sich eindeutig gegen einen oder mehrere Nationalparke in Bayerns Wäldern aus. Da diese den Waldumbau und die Rohholzversorgung der Gesellschaft gefährden.

## Wahlprogramm der Partei **FDP** in Bayern

### Paradigmenwechsel im Waldbau

Die FDP forciert nach eigenen Angaben einen Umbau Bayerns „Wälder hin zu klimaresistenten, struktur- und artenreichen Ökosystemen“ welche in Einklang mit forstwirtschaftlichen und wildbiologischen Erkenntnissen stehen (S.104). Gefordert wird ein „Paradigmenwechsel der Forstpolitik beim Waldumbau“ durch die Einbringung schnellwüchsiger, klimaresistentere Pionierbaumarten solle die „Konzentration auf Wirtschaftsbaumarten“ erweitert werden (S.106). Das Ziel seien Mischwälder als natürliche Waldformen (S.106).

### Wald-/Wildstrategie 2050

Es solle eine Wald-/Wildstrategie 2050 erarbeitet werden, in welche sowohl die Ziele des Waldumbaus als auch die Bedürfnisse des heimischen Wildes beachtet und in Einklang gebracht werden (S.106).

### Holzhandel ohne staatliche Eingriffe

Ein „Verzicht auf direkte staatliche Markteingriffe in den bayerischen Holzhandel“ wird gefordert (S.106). Diese Forderung gelte für Exportbeschränkungen.

### Dritter Nationalpark

Die FDP sieht neben „großräumigen Schutzgebieten aus Mischwaldbeständen und ausgewiesenen Naturschutzzonen zum Schutz der Natur- und Artenvielfalt“ die Notwendigkeit eines „dritten bayerischen Nationalparks im Steigerwald“ (S.108). Eine erhöhte Artenvielfalt durch miteinander verbundene Lebensräume in u.a. Buchenwäldern sollen das Ziel sein (S.113).

### Grünes Band erweitern

Die „Schließung der letzten Lücken im bayerischen Abschnitt des Grünen Bands“ sehen die Freien Demokraten als notwendig (S.113). Die betroffenen Privatpersonen sollen hierbei von Beginn an einbezogen werden.

### Heizen mit Holz

Für die ländlichen Räume würden Holzpellets und Holzhackschnitzel auch in Zukunft auch eine wichtige Rolle spielen (S. 37).

Link zum Wahlprogramm: <https://www.fdp-bayern.de/sites/default/files/2023-05/FDP%20Landtagswahlprogramm%202023.pdf>

### **Kommentar der AGR:**

- Der Klimawandel und dessen Folgen erfordern einen Waldumbau, der sich flexibel an die neuen Gegebenheiten anpasst. Eine Erweiterung des Baumartenspektrums durch klimastabile Arten, welche sich zu langlebigen Holzprodukten weiterverarbeiten lassen, ist ein notwendiger Schritt im zukunftsgerichteten Umgang mit dem Wald.
- Eine Wald-Wild-Strategie sollte auf wildbiologischen und waldbaulichen Fakten basieren, nur ein gesunder Wald kann Lebensraum für Tiere darstellen.
- Die freie Marktwirtschaft ist eine wesentliche Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg in Deutschland. Insofern unterstützt auch die Holzwirtschaft den freien Markt.

- Ein dritter Nationalpark ist gegensätzlich zu dem Ziel des Waldumbaus zu klimaresistenten Ökosystemen. Zudem belegen mehrere Studien, dass Buchenwälder die artenärmsten Waldformen sind. Weshalb Abstand von dem Vorhaben genommen werden sollte artenreiche stillgelegte Buchenwälder zu gestalten, denn dies kann nur durch nachhaltige Wald- und Holznutzung erfolgen.
- Eine Schließung des Grünen Bandes ungeachtet der Eigentumsverhältnisse, ist nicht nur widersprüchlich zu den Grundsätzen der FDP, da dadurch Enteignungen folgen können, sondern ein weiterer Schritt, der die Klimaanpassung des Waldes verlangsamt oder sogar verhindert.
- Zum Bauen mit Holz äußern sich die Freien Demokraten in ihrem Wahlprogramm nicht.